

Fragment einer  
nicht zurande  
gekommenen  
Abizeitung

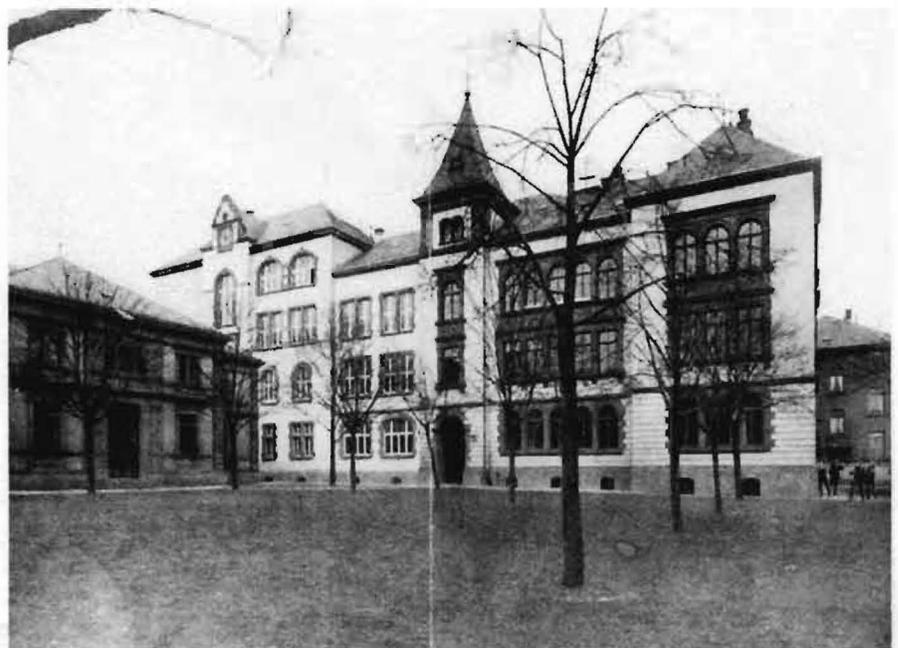
März 1958

JONEMANN  
LEIN

# Entwurf Abizeitung Liebigsschule Giessen Oberprima 2, 1958 Aktualisiert 2020



Hauptgebäude  
Liebigsschule 1914  
mit Turnhalle  
Aus Sicht :  
Bismarckstrasse



## Vorwort

Von Dr. Horst S. Anton  
1958 Abiturient OI 2, Dez. 2020

Dieses Fragment wurde im Frühjahr 1958 von mehreren Schülern der damaligen OI 2 erstellt. Leider wurde der Entwurf nie gedruckt, nicht wegen fehlender Beiträge sondern wegen einer fehlenden Redaktion, die aus den handgeschriebenen Zetteln ein druckfähiges Dokument hätten herstellen können. Das Fragment geriet für fast 60 Jahre in Vergessenheit. Ende 2017 wurde mir ein Exemplar davon von einem der damaligen Mitautoren zugesandt. Die handgeschriebenen Texte waren in Maschinenschrift umgesetzt und mir zugeschickt worden mit der Aussage „vielleicht kannst Du damit etwas anfangen“. Als ich Ende 2020 der Homepage des Ehemaligen-Vereins der Liebig-Schule entnahm, dass im Archiv des Vereins bereits viele Abiturzeitungen publiziert sind, wurde mir klar, dass man in der Tat „damit etwas anfangen kann“ und ich beschloss, das Fragment aufzuarbeiten und zu ergänzen. Die damaligen Spottverse und Geistesblitze sollten nicht einfach aus der Welt verschwinden uns aber bestätigen, dass wir zumindest genau so kreativ waren, wie heutige Abiturienten. Noch mehr reizte mich jedoch die Chance eines Vergleichs unserer damaligen Wünsche und Träume und deren Umsetzung im späteren realen Leben.

In unserer Abiturfeier sagte Direktor Dr. Flörke sinngemäss „das Ausbildungsziel der Liebig-Schule sei, sich in der Welt zurecht zu finden und sich erfolgreich mit ihr auseinanderzusetzen“. Der Klassenlehrer von OI 2 (ÄÄL) Decker wünschte uns: „Möget ihr eure innere Gleichgültigkeit überwinden und aktiv am Staat mitarbeiten, denn ihr seid die kommende geistige Führungskraft in Deutschland.“

Rückblickend kann man feststellen, dass sich beide Wünsche erfüllt haben, wir waren erfolgreich und haben aktiv unseren Staat mitgestaltet. Als Beleg zeige ich dazu nachfolgend ein paar Statistiken zusammengefasst aus Daten des Abiturjahrgangs 1958 (OI 1 und OI 2). Diese Statistiken wurden erhoben im Jahr 2003 im Rahmen einer Fragebogenaktion aus Anlass „45 Jahre Abitur“.

Ich beginne jedoch zur Einstimmung mit einem Klassenfoto der OI 2 aus 1958 mit Klassenlehrer Decker.



## Namensliste Oberprima 2 Liebigsschule Giessen, 1958

| <u>Name</u>  | <u>Vorname</u> | <u>Berufswunsch</u> | <u>Beruf</u>        |
|--------------|----------------|---------------------|---------------------|
| Acker        | Helmut         | Beamter             | Beamter             |
| Anton        | Horst          | Physiker            | Physiker Dr.        |
| Böhm         | Rainer         | Dipl.-Ing           | Dipl.-Ing           |
| Braun        | Gerd           | Betriebswirt        | Betriebswirt        |
| Drebes       | Hartmut        | Dipl.-Ing           | Dipl.-Ing Dr.       |
| Fischer      | Karl-Otto      | Physiker            | Physiker Dr.        |
| Gregorius    | Karl-Hans      | Volkswirt           | Kaufmann            |
| Heyne        | Kurt           | Jurist              | Lehrer              |
| Höpfner      | Bernd          | Biologe             | Biologe Dr.         |
| Lang         | Hermann        | Physiker            | Physiker Dr.        |
| Ludwig       | Leo            | Lehrer              | Lehrer              |
| Michelbacher | Ernst          | Physiker            | Physiker Dr.        |
| Preßler      | Volker         | Offizier            | Offizier            |
| Pupp         | Gisbert        | Kunsterzieher       | Maler /Graphiker    |
| Rüsch        | Dietmar        | Beamter             | Beamter             |
| Schäfer      | Eckhard        | Dipl.-Ing           | Lehrer              |
| Schroth      | Gerd           | Dipl.-Ing           | Dipl.-Ing Dr.       |
| Schwehn      | Klaus          | Journalist          | Journalist          |
| Thiel        | Rainer         | Offizier            | Offizier/Dipl.-Ing. |
| Weigel       | Helmut         | Neuphilologe        | Vikar/Lektor        |

*Berufswunsch bei  
Schulabschluss 1958*

*Ausgeübter Beruf  
in 2003*



**Liebigsschule Hauptgebäude,  
aus Sicht Stephanstrasse 1944**

Wir wohnten in Giessen-Stadt oder in umliegenden Dörfern, hatten aber Fahrschüler bis aus Wetzlar-Stadt und Umgebung. Eine Umfrage aus 2003, an welchen Orten wir uns denn überall in Deutschland oder in der Welt angesiedelt hatten, wird in nachfolgender Statistik gezeigt.

3 von uns fanden ihr neues zu Hause in den USA, Venezuela und Thailand. Nur 9 blieben in ihrer alten, näheren Heimat, 30 verteilten sich in ganz Deutschland. Erwähnt werden muss auch, dass 9 von uns während oder nach dem Studium sich für mehrere Monate oder gar Jahre im Ausland aus beruflichen oder Studien-Gründen aufhielten.

| Wohnort | Giessen/<br>Wetzlar | Deutschland | Welt | Unbekannt |
|---------|---------------------|-------------|------|-----------|
| Zahl    | 9                   | 30          | 3    | 3         |

Auf nachfolgender Statistik sind wir besonders stolz.

| Abiturienten<br>1958 | Studium-<br>beginner | Abbrecher | Berufswunsch<br>realisiert | Abschluss<br>Promotion |
|----------------------|----------------------|-----------|----------------------------|------------------------|
| 45                   | 40                   | 0         | 40                         | 15                     |

Nur 5 von uns begannen kein Studium. Ebenfalls 5 ergriffen einen Beruf, den sie 1958 nicht als ihren Wunschberuf angegeben hatten.

Und so sah die Statistik aus 1958 aus.

| Berufswunsch 1958     | Zahl |
|-----------------------|------|
| Naturwissenschaft     | 18   |
| Lehrer                | 10   |
| Beamter               | 6    |
| VBL                   | 4    |
| Jurist                | 2    |
| Offizier              | 2    |
| Arzt                  | 1    |
| Missionar, Journalist | 2    |

In der Statistik von 2003 gab es keinen, der sich mit seinem ausgeübten Beruf nicht zufrieden zeigte.

Unsere „aktive Mitarbeit am Staat“ wird belegt in nachfolgender Statistik, sie zeigt welche Ehrenämter von uns ausgeübt worden. Sie reichen vom Bürgermeister und Stadträten bis hin zum Vorstand von Sportvereinen mit mehreren Tausend Mitgliedern. Die Zahlen basieren auf der Auswertung von Fragebögen aus 2003. Von seinerzeit Befragten gab es 37 Antworten. 30 sagten, dass sie sich selbstverständlich engagieren und nur von 5 gab es keine positive Reaktion (Kein Ehrenamt). Die genannten Zahlen sind höher als 30 wegen Mehrfachnennungen (Einige engagierten sich in mehreren und wechselnden Aufgaben)

| Aktivität  | Zahl |
|--|------|
| Vorsitzender/Vorstand/<br>Trainer <b>Sportverein</b> | 15   |
| <b>Kommunalpolitik</b>                               | 6    |
| <b>Schulpolitik</b>                                  | 4    |
| <b>Berufsverband</b>                                 | 9    |
| <b>Kirche/Soziales</b>                               | 10   |

Ääl - Song.

Zu singen nach der Melodie : Es lebt der Eisbär in Sibirien.

Es zieht der Pauker Strich' mit Kreide,  
es zieht der Mehlwurm durch das Mehl,  
man zieht den Bäbel aus der Scheide,  
doch seine Nase zieht der Ääl.

Die Wolken ziehen ihre Wege,  
es zieht der Zug sich durchs Tunnel,  
es zieht der Rehbock durch die Hege,  
doch seine Nase zieht der Ääl.

Es zieht der Schüler sichs durchs Schuljahr,  
ist das so nicht, mein Grapax, gell ?  
Man zieht die Lehrer durch den Schmutz gar,  
doch seine Nase zieht der Ääl.

Es zieht der Sohn den Vater gern auß,  
doch dieser zæht ihm stramm das Fell,  
es zieht der Bergsteiger den Berg rauf,  
doch seine Nase zieht der Ääl.

Es zieht den Hund zu der Laterne,  
es zieht den Schlacke zur Bärbel,  
es zieht den Wanderer in die Ferne,  
doch seine Nase zieht der Ääl.

Es ist der Ääl bekannt hinieden,  
in unsrer ganzen schönen Urbs,  
drum lasset ihn doch ziehn in Frieden  
die Nase hoch und machen "Schnurps!"

Carlo.

(Am Brunnen vor dem Tore)

Der Carlo ist zufrieden,  
wenn er was gesse hat.  
Dann bringt ihn nichts zum Sieden,  
erspricht nur: "Ich bin satt!"  
Er hat nur eine Liebe,  
das ist Mathematik,  
beim Mädchen seiner Triebe,  
da findet Carlo kein Glück.

Er hat für Kunst 'ne Ader,  
wer glaubte ihm das nicht?  
Und einmal sprechen tater,  
als im Kunstunterricht  
'ne Büste traurig blickte:  
"Die ist gewiß nicht satt,  
denn wie es sonst sich schickte,  
daß die hier blickt so matt?!"

Grapax.

Mein Hut der hat drei Ecken; Unrasiert und fern...)

Der Grapax hat kei Ecken,  
der ganze Kerl ist rund;  
und hätt er doch noch Ecken,  
nein, das wär nicht gesund!

Rund die Beine, rund das Bäuchlein,  
wie beim Schweine sind die Äuglein,  
rund der Hintern, rund der Rücken,  
manchen Lehrer tut's entzücken.

Doch o weh, 'ne harte Ecke,  
die steht aus dem Körper raus,  
hingesezt nur zu dem Zwecke;  
daß er drückt die Türen raus.

Aphorismen über:

Dscheisbört.

Gisbert wollt mal 'ne Zigarette raugen,  
da mußte er ganz furchtbar schrecklich saugen,  
doch als er auch nur einmal daran leckte,  
da war es ihm, als ob er schon verreckte.

Kurti.

Tät man den Heyne wringen aus,  
käm überall Geschichte raus,  
auch aus den Ohren käm der Dreck  
dann weg.

Proverbs and Sayings.

Es heißt nicht alles Emil, was lacht.

Man sollte dem Gisbert, der da singt ,manchmal das Maul  
verbinden.

Wen's juckt, der kratze sich (Egal wo ).

Der Schlacke geht solange zum Kirschbaum, bis er bricht.

Ein Lehrerbesuch macht noch keine Radtour.

Den Völker in Haus erspart die Axt für's Kleinholz.

### Scheibenkleister.

Einstmals, als die Stimmung hochschlug,  
niemand nach der Masse Sog frug,  
man geneigt zu Possen ward,  
folgendes beschlossen ward.  
Man entschied, den Hebbekakken  
mal gehörig einzupacken,  
denn vernehmlich hört sein Brüllen  
man schon längst die Gänge füllen.  
Sch... brüllt man, drei mal Sch...,  
kaum jedoch verhallt die Weise,  
da kam ,ach, Her Petersen,  
armer Mann, was tät er sehn!  
Frisch taktierend mit den Füller  
stand doch da ein frecher Schüler!  
"Jetzt" die Meute heulte leise,  
"Jetzt wirds aber wirklich h Sch...!"  
"Sch... brüllen ohne Aufsicht,  
wartet, was ihr einen draufkriegt;  
hier schreibt mir die Namen nieder!"  
schreit Pit, "Das macht ihr nie wieder!"  
Da kommt Ääl, 's wird schwül das Klima,  
doch er lächelt: "Oberprima!"  
Und der Pit spricht zu ihm leise:  
"Ihre Herren brüllten Sch...!"  
Pit winkt froh jetzt mit dem Wische:  
"Das zum Konferenzentische,  
dort wird man sehr bald erfahren,  
wie der Chef mit euch wird fahren.

Epilog: doch wir handelten nach dem alten Rezept des  
Herrn Doktor, und ließen den Zahn der Zeit über diese  
Wunde Gras wachsen, das ganz besonders gut gedieh,  
nachdem wir den Zahn noch den Dünger einer Entschul-  
digung beigemischt hatten.

### Biologische Impressionen.

Dämmerstunde... Halbgeschlossene ~~Schüler~~ Schlafzimmersaugen,  
aus denen Schüler ins Leere blicken. Vorne ein Säuseln, das  
in Form einer Sinuskurve an- und abschwilt. Kann auch eine  
Cosinuskurve sein. Ist auch egal. --- Schöner Drehstuhl neben  
mir. Drehe ich nach unten, macht es einmal Klack; dreh ich  
nach oben, machts mehrmals Klick. Interessant, nicht?.... Die  
Diskussion scheint rege zu sein. Vor einer Viertelstunde  
hat eine verschlafene Stimme etwas gemurmelt, seitdem plät-  
schert es wieder eintönig.....

Warum gähne ich eigentlich dauernd? - Was! Noch 20 Minuten  
bis zum Schellen?! Himmlischer Drehstuhl, wie sollte ich  
ohne Dich die Bio überstehen?

Nacht muß es sein, wenn Gerdis Sternchen strahlen.

Liebe!!!

An der Straße von Ebel,  
da steht oft unser Klaus,  
in Schnee Regen und Nebel,  
das macht ihm garnichts aus.  
Schön ist die reine Liebe  
von 7 - 70 Jahr.  
Tief hinein in die Nächte  
führt er sein Schätzle aus.  
Schimpft dann Mama, die Schlechte,  
ruft empört unser Klaus:  
Ach was wolln se denn,  
Schön...

Kürzlich schüttet 'nen Eimer  
man zum Fenster hinaus,  
da ward bedeckt mit Schleim er,  
Wer? Natürlich der Klaus.  
Aber trotzdem  
Schön...

Tröstet mir meine Bärbel,  
träte was menschlichs ein,  
und wenn ich einmal sterbel,  
singt mir ins Grabloch rein:  
"Mein Leben war die Liebe  
Von 7 - 70 Jahr.

(Zu singen nach A la claire fontaine)

Offischeli.

Laß Kreide sehn  
jetzt treff ich wen  
Schwamm aus dem Topf  
und auf dem Kopf  
fest ausgedrückt,  
der wird verrückt  
und schon, ei ei,  
gibts Keilerei.  
Und baldigst, seht,  
das Wasser steht  
im Klassensaal  
zu 's Lehrers Qual.  
Dem Ääl sein Hut,

lachst dich kaputt,  
steht der mir gut.  
Da paßt hinein  
ein Milchfläschlein,  
wird der sich freun.  
Die Klassefrau  
im Bücherbau ~~xxx~~  
der Mapp vom Roth,  
ach, er geht tot  
vor Lachen bald,  
der Emil, alt  
fast 20 Jahr,  
doch erst halbgar.

Wer immer radelnd sich bemüht, der sollt kein Bäuchlein haben!

Schlackes Hoffnung: Wer viel geliebt, dem wird auch viel ver-  
geben.

Ein Mann gefunden, an dem der Emil noch nichts auszusetzen  
hatte.

Unserem Baron.

Wir haben auch, wer glaubt das schon,  
in unsrer Klasse 'nen Baron.  
Hier suckelt er mit Geist und Kraft  
am Busen von der Wissenschaft.

Sein Schwanenhals ist Kahlrasiert,  
weil er ein gar so schöner Mann.  
Zu waschen ihn er sich geniert,  
den Dreck, den kann man lassen dran.

Und trotzdem ist er unser Beau  
mit seinen herrlich langen Haaren,  
ein Künstler ist halt oben so,  
das Habe ich erfahren.

Er redet wie ein Radio  
und läßt sich niemals stören,  
und auch noch im Lumpacio,  
konnt ihn ein jeder hören

in Szenen, wo er garnicht dran.  
Da spielt er alle Rollen,  
und darum gab er auch noch an,  
was all die andern sollen.

Das was er tut, vermag er nur,  
dieweil sein Geist soooo mächtig  
und er ein Künstler von Natur,  
der Bilder malt soooooo prächtig.

Picasso hat er eins geschickt  
mit einer Wurst garniert.  
Pablo, als er die Wurst erblickt,  
war tief im Herz gerührt.

Stets macht er das, was ihm gefällt,  
ohn andre erst zu fragen,  
deshalb, wem er sich zugesellt,  
dem platzt gar bald der Kragen.

Ein Mensch, der ihn sonst gerne mag,  
als er ihn einmal über krag,  
der sagte so für sich ganz leis:  
"Der Kerl soll heißen Baron Sch...!"

Und die Moral von der Geschichte:  
benehmt euch wie Baronen nicht,  
sonst nennt man euch auch nal ganz leis  
mein werter Herr Baron von Scheiß.

Wer tauscht Reifeprüfung gegen altes Kanapee? (Schlacke).

Heyl Heyne!

Eine Ode gewidmet dem Kommenden starken Manne Deutschlands.

Er ist sich selbst ganz ungemein sympathisch,  
Charakterkopf, Stahllauge, Denkerstirn!  
Sein Dasein ist ihm kolossal Dramatisch,  
Sein Schicksal folgt dem siegenden Gestirn.

Sein hoher Geistesflug sprengt alle Schranken,  
Sein starker Arm greift nach der höchsten Ehr,  
Doch alle diese Träume und Gedanken  
hat jedoch leider vorläufig nur er.

Die andern wolln darob ihn nur verlachen,  
"Sein Genius kann die Welt noch nicht verstehn."  
Das ist der Hohn der Neider, dieser Schwachen,  
Er ist zu klug, und darum unbequem.

Ihn stört es nicht; dazu ist er zu weise,  
Verkennung? Mißgunst? kein Problem.  
Was man ihm antut sind ihm nur Beweise:  
Er ist zu klug und darum unbequem!

Wenn er in Selbstgespräche sich versenket,  
Bleibt vor Bewundrung ihm die Sprache weg.  
"Wie hab ich eben wundervoll gedenket!"  
spricht er und alles andre ist ihm Dreck.

Zuletzt, ist er am Schluß mit seinem Sinnen,  
bleibt ihm nur eins, er ruft es aus emphatisch:  
"Was hab ich alles in dem Kopfe drinnen,  
Wie bin ich mir so ungemein sympathisch!"

Sehr stolz erblickt er nirgends 'nen Rival,  
Nur einer ist sein wahres Ideal,  
Und wer das ist? Die Frage ist gar keine.  
Er ist es selbst! Hurrah, Hurrah, Heyl Heyne!

Pälzer.

Bum, Peng, Bauz, rums und Knall,  
es rumpelt eines Stuhles Fall,  
dann kommt ein Köpfchen ohne Sorgen,  
das säuselt leise: "Guten Morgen!"  
Es streckt zum Gruß die zarte Pranke,  
der Kluge sagt: "Ach nein, ich danke,"  
doch ach, wer dumm, tuts Händchen geben,  
er kanns danach drei Tag nicht heben.

Dort an dem Köpfchen sitzt ein Leibchen,  
das einst geliebt ein derbes Weibchen.  
O schweige, Muse, Muse, weine,  
er trauert um die derbe Kleine,  
die er so gern als Siegtrophäe  
an sich gekettet hätt gesehe.  
O weh, s ist aus, das Liebeswähnen,  
in Volkers Augen stehen Tränen.

Doch nun ist s mannhaft überstanden,  
bei Zukunftsplänen wir ihn fanden.  
Wir fra gten ihn: "Volker, was denkste?  
willst werden du Fremdwörterhengste?"  
"Für mich gibt es nur eins auf Erden,  
ich kann doch nur ein Seemann werden!"  
Viel Glück, denn Volker, wünschen wir  
beim Auseinandergehen dir!

Reportage.

Wir stehen an Rande der Rennpiste, auf der heute das  
Entscheidungsrennen um die goldene Speiche mit Schleim  
und Seich gefahren wird. Durch völlig mangelnde Technik  
ist inzwischen das ehemals 20 Mann starke Team auf 4 zu=  
sammengeschmolzen. 4 Mann, eine Elitetruppe sozusagen,  
die sich hier auf schlüpfriger Bahn einen großartigen  
Entscheidungskampf liefert, Pälzer ist bereits eine Runde  
zurückgefallen. Immer wieder ist es die mangelnde Technik,  
die sich bei ihm bemerkbar macht. Allerdings ist er auch  
durch moralische Skrupel gehändicäpt. Auch Thiel hat trotz  
seines einschmeichelnden Stils den Anschluß an die Spit=  
zengruppe nicht halten können. Hier jedoch erleben wir  
eine glänzende Leistung der beiden Spitzenkönner Grapax  
und Höpfner. Einfach herrlich, diese aalglatte Runzung  
der Buckel und das kräftige Treten nach unten, das jedoch  
bei Grapax durch einen Schleier tiefender Worte geschickt  
verhüllt ist. Das ist Spitzenklasse, das ist Weltklasse!  
Anscheinend können jetzt Höpfners schlangewandelnde Be=  
wegungen nicht mehr mit Grapax ausgefeilter Technik Schritt  
halten. Wie schwerelos gleitet dieser, unterstützt durch  
eine zur rechten Zeit am rechten Platz aufgetretene Seh=  
nenscheideentzündungdem Zähl entgegen. Noch loo m. Grapax  
verdoppelt seine Anstrengungen. Weit flattert sein raunen=  
des Flüstergewand hinter ihm her. Nun glitscht er ins Ziel,  
ein junger Gott!  
Unter dem Jubel der Menge empfängt er den Verdienten Lohn,  
die schleim-und seichunwundene goldene Speiche, ein Meister  
seines Fachs.

Am meisten redete(von sich und Picasso).....Gisbert Pupp  
Am meisten sprach (Von sich und Picasso).....Gisbert Pupp  
Am meisten schwätzte (von sich und Picasso).....Gisbert Pupp  
Am wenigsten schwieg still(Von sich und Picasso)Gisbert Pupp  
Am meisten rasierte sich..... nicht Kurt Heyne  
Am meisten salonlöwte.....Horst Anton  
Am meisten verkam (Umwelt!!).....Hartmut Drebes  
Am meisten liebte (erasthaft und fast nur eine)..Klaus Schwehn.  
Am meisten sof...Verzeihung!.. trank.....Gerd Schroth.  
( Am meisten autofahrte (hängt mit obigem zusammen)..Gerd Braun  
( Am meisten lachte (sich fast tot).....Eckhart Schäfer  
Am meisten lächelte (überlegen).....!Gisbert Pupp  
Am meisten flüsterte (diskret).....Karl-Hans Gregorius  
Am meisten und besten sprach Russisch.....Leo Ludwig  
Am meisten ging in an und um das Theater.....Klaus Schwehn  
Am meisten liebte vergebens (nicht aufgeben)....Volker Preßler  
Am meisten Geld verdiente (Durch Zimmervermietung)  
Ernst Michelbacher  
Am meisten war anderer Meinung (aus Prinzip)....Hermann Lang  
( Am meisten begehrte Klassiker besaß.....Bernd Höpfner  
( Am meisten blieb solide (nach außen hin).....Rainer Thiel  
Am schlauesten war(weil er seine Räusche außerhalb und  
im Dienst, d.h. als Burschenschaftler bekam)....Helmut Acker  
Am gerissensten war(weil er Biologe wurde).....Dietmar Rüsck  
Am meisten beneidet wurde beim Sportabitur.....Rainer Böhm  
Am meisten Kunstsinn zeigte(bei der Betrachtung  
von hungrigen Büsten).....Carl otto Fischer  
Am meisten entsetzt man sich über das lasterhafte  
leben von.....Helmut Weigel

### Buchbesprechungen.

Unser Schulgarten. Der bekannte Pädagoge Dr. Heidt gibt anleitungen und Ratschläge, wie man müden Schülern durch hartes Arbeiten im Schulgarten zu neuer ungeahnter Frische verhelfen kann.

Wie liebe ich richtig? von Dr. Oberbubi. Dieses Buch erscheint in Horniaverlag. Jedem Schüler wird dieses Werk im biologischen Unterricht zu einer guten Note verhelfen, deshalb kaufen Sie, solange der Vorrat reicht!

Wie schreibt und entziffert man Hieroglyphen? Die bekannte Archäologin Dr. Thyriot zeigt, wie auch der Laie durch jahrelanges intensives Geistestraining dazu kommen kann, mühelos jede Schrift zu verstehen.

Wie überzeuge ich einen Andersdenkenden? Von Ostrt. Sbresny. Ein todsicheres Mittel, jeden, der anderer Ansicht ist, innerhalb einer einzigen Schulstunde in seiner eigenen Meinung so zu verwirren, daß er alle Milchmädchenrechnungen bedenkenlos annimmt.

Was sei Physik? Von Dr. Dr. H. Zammert. Dieses aufschlußreiche Werk erscheint im Heinrichverlag. Jedem Laien und Fachmann wird klargemacht, daß er auf physikalischen Gebiet nichts weiß, ihm dahingegen auf allen anderen Gebieten der Sprach- und Naturwissenschaften der Physiker turnhoch überlegen ist. Dieses Buch bietet zugleich neue ungeahnte Möglichkeiten für den Gebrauch des Konjunktivs in der deutschen Sprache.

Dr. Theos Lachkabinett. Von Dr. Drüsenberg. Für jeden Lehrer zu empfehlen. Das Buch zeigt die elementare Bedeutung des Witzes und seine Beziehung zum Unbewußten im Physikunterricht.

Anzeige: Suche Bagger zur Freischaufelung meiner Ideale. (Schlacke). Neueste Nachrichten dazu: Bärbel bereits bei emsiger Grabarbeit, wird aber durch nachstürzende Erdmassen (geküßte Giselas), die ihr Werk zu vernichten drohen, stark behindert.

Stammeln eines Naturwissenschaftlers.

Es lebt da auch ein kleiner Wicht  
"What did we read last time?"  
der kennt nun mal die Schüler nicht;  
"Gehör ich auch hier rein?"

Nach langem Suchen fand er dann,  
wo er doch sollte sein,  
began den Unterricht sodann,  
"What did we read last time?"

The first was absent, nexter fehlt,  
der dritte muß es sein,  
die Unkenntnis wird nicht verhehlt,  
"What did we denn eigentlich read last time?"

Die Stunde rinnt ganz ohne Eile,  
Wie sollte es auch anders sein?!  
von vorne tröpfelt Langeweile,  
daneben schäuft der Luft grad ein.

Die Wiederholung war schlecht, das Lesen noch schlechter,  
und langsam da hatte man vorne genug,  
nur ab und zu hörte man etwas Gelächter,  
"Du kriegst noch zu Ostern nen Schuß vor den Bug!"

Der Hoherodskopf.

Wir lagen beim Stein im Gasthaus  
und froren uns die Glieder ab,  
des nachts ging mir die Geduld fast aus,  
weil ich fast gar nicht geschlafen hab,  
Verflucht  
ja wer  
bekam nur die Flause,  
zu gehn zum Stein.

Des Abends ein Fallschirmjäger,  
den hatt es hier oben erwischt.  
Er übter sich an uns als Schläger  
und jeder hat etwas abgekrischt.  
Verflucht...

Und als wir dann lagen im Bette,  
da hat jeder lauthals erzählt,  
wie er fest zugeschlagen hätte,  
wenn er ihn nur nicht hätt verfehlt!  
und doch  
war s schön  
auf dem Hoherodskopf  
beim Gastwirt Stein.

Gisbert.

Der Gisbert hat zwar viel Verstand,  
doch ist er furchtbar arrogant,  
er trägt den Hals ganz kahl  
und später wird er Maler,  
da trägt er ihn noch kahler.  
(Frau Wirtin)

Weigel!?!?!

Alkohol und Nikotin  
rafft den armen Weigel hin,  
ohne Spiritus und Rauch  
stürb das arme Käslein auch.

O du schöner Rotweinsuff,  
Odu armer Helmut steck das Saufen uff  
und lasse auch das Rauchen sein,  
sonst gehst du sicher ein!

Drebes.

Hartmut hat ne schwache Blase,  
daß ihm nicht entweichen Gase,  
muß man ihn erinnern: So,  
jetzt muß Drebes mal aufs Klo,  
damit Hartmut nicht vergißt,  
daß er rechtzeitig auch p..ause macht.

Heyne.

Und jetzt zu unserm Gastwirtssohn,  
dem kleinen Napopoleon.  
Er gackerte und pickte  
stets immer in der Wissenschaft,  
was ihm nur selten glückte.

Aus dem Unterricht.

Englisch: was ist eine Raute?- So wie Wybert.  
Weigel, du mußt entschuldigen, mein Sohn hat in dein  
Heft ein paar Männchen gemalt und ich habe nachher meine  
nasse Badehose draufgelegt.

Biologie: Wir sprachen in der letzten Stunde über die verschiedene  
Verwendung von ehemaligen Beinen.

Chemie: Nettelbeck, beschreiben Sie eine Kerze!- Um einen Faden is Wachs.

Das sind wenigstens noch einige, die fest mit dem Boden auf der Scholle stehen.

Bei dene Atome is das net so, wie wann das eine nach deme andere wie mit nem Häkche dabbt.

Physik: Meine Herrn, das Wesentliche ist ja hier die Hauptsache. Es ist erstaunlich, daß der Mann dieses Gesetz schon vor seinem Tode gefunden hat.

~~Erdkunde~~ Wie heißt dieses Gerät?- Gisela!

Erdkunde: Öffentliche Deckungsmittel?- Bullen!

...und so sahs in einer Klassenführerstunde aus!

Meine Herrn, darf ich um die Freundlichkeit ihrer Aufmerksamkeit bitten!

Zu den Vorgängen in der letzten Stunde kann ich nur sagen, daß es schon viel böses Blut aufgewirbelt hat, wenn jemand seine eigene Leberwurst gebraten wollte haben.

Was aber diese Stunde angeht, da muß ich zunächst einmal bemerken tun, daß wir uns in einem großen Dilemma befinden, denn der Herr Direktor hat uns ein Ultimatum gestellt. Es hat doch keinen Zwin ääh,.. doch keinen Seck, daß wir mit dene Lebensläuf immer noch warte! Und wenn die Lebensläufe geschrieben worden wären, wären geschrieben gewesen, dann wäre es auch nicht mehr nötig, daß der Herr Direktor uns ein Ultimatum gestellt hätte gewesen. Also bitte, verstehen sie mich nicht miß, wir müssen die Läufe jetzt abgeben. Ich hab einiwe mal gelese... ei da läuft ein ja en kalte Schauer ääh...ääh... erunner. Während des ganzen Abends hindurch hab ich daran herumgerätselt. Ei die Kerle, die wo das geschriwwe hawwe, die gehören ja auf 7 unge-spitzte Pfähle gehauen, ein so was vorzusetze. Also, tun se sich die Sach noch mal durch den Kopf geße lasse und gebe se ihr Lebensläuf morje ab; und denke se immer daran: ich tu ein gutes Deutsch verhängen!

Äälisnen: Um zum Zwecke eines Bündnisses willen ihnen dem Hand zu reichen fehlten ihnen die Mitteln.

So geht s auf der Welt, der eine hat den Beutel und der andere hat den Löffel.

Der Geheimrat Vocke hat die Kulturbremse gezogen, damit der soziale Friede erhalten werden bleiben soll. Da es keine allgemeine Wehrpflicht noch näch gab... Der Brotpreis ist eines der wichtigsten Volknahrungsmitteln.

Äcker.

Kein schöner Bier in dieser Zeit  
als in Großlinden weit und breit,  
wo wir es trinken,  
wo wir dann sinken wohl untern Tisch.

Pegasus, schwing dich noch einmal, dann stutz die die Flügel,  
sing die Enttäuschung der Schüler, hast heut keine Zügel.

Winter wars, als wir beschlossen zu gehen zur Zone.

Erst sprach Herr Doktor: "Ich bitt, mich damit zu verschone,  
laßt mich in Ruh, un was solln mir solch blödsinnig Flause,

*kannst Freunde,* tut euch nix einbilde, bleibt schön zu Hause!

Wie wir auch drängten, die Fahrt dorthin vorzubereiten,  
da blieben stets ein paar offene Punkte zum Streiten.

Wenn Ääl nur gleich von den Eltern die Zusage kriegt hätt,  
leider war dem aber nicht so, nein das war gar nicht nett.

Woch<sup>en</sup> und Wochen uns unter den Händen verronnen,

warum, oh warum hat Ääl sich nicht früher besonnen?

Als dann - Herrn Doktor tats leid - alle Klippen bezwungen,  
er den Entschluß sich zum Brief in die Zon abgerungen,

Schande, da gaben die Herren da drüben kei Antwort!

"Is doch am beste, denn drüwe lief mir die ganz Band fort,

- weigern tu ich mich, persönlich nen Eingriff zu tue,

is mir nur recht, denn so hab ich jetzt endlich mei Ruhe!"

Seis ihm vergeben, dem Dichtpferd, daß heut es nichts bessers  
vollbracht hat,

- s kam, weil die traurige Sache Pegasus so müde gemacht hat.

*gregorius.  
Doch einmal kann wir sehr gelacht  
da kann Gregorius schon nun acht  
man sagte durch die Bank  
Es ist was ernstliches passiert  
heißt ist er wirklich leant*